

Die gefeierte Saisoneröffnung mit Puccinis „Tosca“ im Opernhaus

Eine moderne Frau

„Tosca“: eine sichere Bank für einen Opernspielplan. Puccinis Oper aus dem Jahr 1900 gehört zu den zehn meistgespielten Werken des Musiktheaters. In kaum zwei Stunden verdichten sich Emotionen, wie es sie vielleicht nur auf der Opernbühne gibt. Ein Freispiel? Nein, auch das Bekannte will immer wieder aufs Neue in Szene gesetzt werden. Adriana Altaras, Regisseurin der Saisoneröffnung am Kasseler Opernhaus, nimmt die Geschichte, wie sie ist und fand damit große Zustimmung beim Publikum. Sie arbeitet mit prächtigen Bildern und mit exakten Konstellationen, die oft an Filmästhetik erinnern. Etienne Pluss hat monumentale architektonische Versatzstücke errichtet, die es ermöglichen, dass jeder Akt sein eigenes Bühnenbild bekommt.

Am Beginn sehen wir einen Ausschnitt eines Kirchenraums, im zweiten Akt den Palast Scarpas (wobei sich angesichts der leichten Mädchen Assoziationen an das heutige Italien doch nicht ganz verdrängen ließen), im dritten das Dach der Engelsburg. Alle drei Bilder verringern die mögliche Spielfläche beträchtlich, was eine Atmosphäre von Enge und Bedrücktheit schafft. Dieser reduzierte Raum wird eindrucksvoll gefüllt, keine Spur von unverbindlichen Opernposen oder gar Rampentheater. Die Chöre in ihren geistlichen Gewändern ermöglichen prachtvolle Bilder.

Dass im Detail mehr als nur Abbilden herrscht, zeigen zwei Beobachtungen. An der Spitze der Karfreitagsprozession schreitet der alte Papst. Als ihm Scarpia entgegentritt, küsst ihm der Oberhirte die Hand. Die Kirche unterwirft sich also der politischen Diktatur. (Im „Don Carlos“ von Schiller und Verdi war es noch umgekehrt). Die kleine Rolle des Hirten deutet Adriana Altaras in einen Todesengel um, der in allen drei Akten auftritt und am Ende eine kurze Melodie singt. Der zwölfjährige Kasseler Schüler Dominik Hemming machte dies prima.



Photo: Nils Klinger

Das Rollenprofil, das Altaras der Hauptperson zuordnet, stellt uns Tosca als eine selbstbewusste, moderne Frau vor, elegant, selbstsicher und nicht verführbar. Sie stand eindeutig im Mittelpunkt der Aufführung. Und dies auch, weil mit Mirjam Tola eine Gastsängerin verpflichtet wurde, der die Rolle wie auf den Leib geschneidert ist. Die Albanerin gehört zum Ensemble der Hamburgischen Staatsoper und hat dort auch schon die Tosca gesungen. Ihre Kantilenen wusste sie mit herrlichem Schmelz zu versehen, aus dem sie jedoch einen Rest Bitterkeit nicht tilgte. Mit langem Atem ging sie ihre Partie an. Wenn sie sang, war alles um sie herum nur Stoffage. Ihr Geliebter, der Maler Cavaradossi, war Johannes An, der mit dieser Partie eine weitere Stufe seiner sängerischen Laufbahn in Kassel zündete. Nur ganz kurz währte die Unsicherheit am Anfang, dann sang er sich frei und wurde Mirjam Tola zum ebenbürtigen Partner. Die Arie „E lucevan le stelle“ am Ende war einer der Höhepunkte des musikalisch sehr ertragreichen Abends. Als dritte Hauptrolle trat Espen Fegran als Polizeichef Scarpia hinzu, der die Abgründe des Fieslings sängerisch souverän Musik werden ließ, ohne zu überziehen, so dass ein interessant klingendes Psycho-gramm entstand.

Wieder leitete Yoel Gamzou die Saisoneröffnung. Und diesmal hatte Kassels Erster Kapellmeister das musikalische Geschehen fast durchweg gut in der Hand. Seine Interpretation des Orchestersatzes war, wie bei ihm üblich, durch oftmals überraschende Tempo- und Dynamikwechsel gekennzeichnet, doch Orchester und Sänger folgten ihm, so dass eine kurzweilige „Filmmusik“ entstand, die frisch, originell und nur dort dick war, wo es sich anbot. Auch die Chöre hatten ihren Anteil am Gelingen der umjubelten Premiere.

Johannes Mundry



BESUCHERSERVICE
am Staatstheater Kassel UG (haftungsbeschränkt)

Silvesterreise nach Leipzig
Musikalischer Jahreswechsel mit
Thomas Kirche und Thomanerchor
Gewandhaus Krystallpalast und
großem Rahmenprogramm

CM Besucherservice · Friedrichsplatz 15 · 34117 Kassel
Tel. 0561 1094-270/271 · www.cm-besucherservice.de

Die nächsten Aufführungen:
24.11., 7. und 25.12.2013